

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 148. Jahrg. 68.

Mittwoch, 3. Juli 1935.

Einzelblatt: 12 Heller.

Die Neuordnung im Donauraum.

Prof. Elemér Hantos ist zweifellos der Berufene, um über das Wirtschaftsproblem der Donauraumstaaten ein zusammenfassendes Werk zu schreiben. Das ist das Gebiet, auf welchem er sich seit Kriegsende sowohl theoretisch wie auch praktisch betätigt. Er ist ein gründlicher Kenner der Frage und hat zu ihrer Lösung wiederholt wertvolle Beiträge geliefert. In einer neuen Arbeit, die unter obigem Titel im Verlage Karl Heymanns (Berlin 1935) erschienen ist, finden wir den ganzen auf dieses Thema bezüglichen Stoff zusammengefaßt und erläuterte und eigene interessante Vorschläge. „Die Neuordnung des Donauraumes“ wird Publizisten und Politikern in der nächsten Zeit daher auch als wertvolles Nachschlagewerk dienen.

Was Prof. Hantos mit seiner bisherigen Tätigkeit und so auch mit diesem Werk erzielen will, die Politik von der wirtschaftlichen Seite her zu überwinden und eine fröhlichere, freiere Atmosphäre durch einen wirtschaftlichen Zusammenfluß der Donauraumstaaten zu schaffen. Er meint, man könne eine wirtschaftliche Annäherung erzielen, auch wenn keine politische Verbindung zustandekommt. Allerdings übersieht er die Bedeutung der Politik nicht. Wenigstens in der Theorie. Die Entscheidung im Donauraum hat nicht die Wirtschaft, sondern die Politik. Die Wirtschaft vermag aus sich heraus die Gesundung im Donauraum nicht bringen. Die Politik hat in das Räderwerk der Wirtschaft eingegriffen, zur wirtschaftlichen Einheit muß der politische Wille kommen. Geht Hantos. Bei seinen praktischen Vorschlägen setzt er sich aber doch über die Politik hinweg.

Der Donauraum ist nach Hantos ein geopolitisches Sondergebiet und eine selbständige Provinz der Weltwirtschaft. Das ganze Mitteleuropa zerfällt in drei historisch und geographisch getrennte Teile: das Deutsche Reich, die Donauraumstaaten und Polen. Die wirtschaftliche Einheit der Donauraumstaaten wird auch damit begründet, daß im Normaljahr 1929 etwa ein Drittel des gesamten Außenhandels der fünf Staaten auf sie selbst entfällt. Jeder Donauplan geht von der idealen Einheit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie aus. Aber alle kommen in Verlegenheit, wenn sie die gleiche These auf die heutigen Nachfolgestaaten anwenden wollen, deren Gesamtgebiet das der Monarchie übersteigt und in dessen Wirtschaftsstruktur der agrarische Sektor wesentlich größer ist als in der ehemaligen Monarchie. In dem Kapitel „Innere Verflechtung des Donauraumes“ befaßt sich Hantos ausführlich mit den Wirtschaftsbeziehungen der einzelnen Staaten, um in dem Kapitel „Die äußere Verflechtung des Donauraumes“ die Beziehungen zu den übrigen Staaten zu analysieren. Dies ist besonders wichtig, weil darin die Beziehungen Deutschlands, Italiens und Polens zum Donauraum geschildert werden. Deutschland steht hier sowohl als Bezugs- wie als Absatzgebiet überall an erster Stelle, und wird hinsichtlich der Bedeutung des Handelsvolumens nur von der Gesamtheit des donauländischen Marktes übertroffen. Eine Neuordnung Mitteleuropas kann nur im Wege einer Auseinandersetzung Deutschlands mit dem Donauraum erfolgen. Deutschland folgt an Bedeutung Italien, welches sich für den rasch fort-

Graf Preysing — Bischof von Berlin

Rom, 2. Juli. Wie aus vatikanischen Kreisen mitgeteilt wird, hat Papst Pius XI. den Bischof von Eichstätt Konrad Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos zum Diözesanbischof von Berlin ernannt. Das Ernennungsdekret ist bereits unterfertigt, die amtliche Publikation der Ernennung durch den „Osservatore Romano“ aber noch für kurze Frist ausgesetzt, um eine rein formale deutsche Erklärung abzuwarten, nachdem die Reichsbehörden auf weitere Einsprüche verzichtet haben. — Der neue Bischof von Berlin ist 55 Jahre alt und seit drei Jahren Bischof der bayrischen Diözese Eichstätt.

Dr. Anton Szántó, der neue Pfarrer von Nagycenk.

Wedenburg, 2. Juli.
Die durch den Tod des Dekanatspfarrers Josef Róka verwaiste Pfarrstelle in Nagycenk gelangte in den jüngsten Tagen zur Besetzung. In der Person des Leiters der ungarischen sozialen Mission in Belgien, Dr. Anton Szántó, erhielt der verstorbenen verdienstvolle Dekanatspfarrer einen würdigen Nachfolger. Dafür spricht auch der Umstand, daß man Dr. Anton Szántó den eben erwähnten wichtigen Posten im Auslande anvertraute, den er auch reiflos zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten ausfüllte. Nun tut sich vor dem rührigen und schaffensfreudigen Geistlichen ein anderes

Arbeitsfeld auf, und zwar die Leitung, Führung und Betreuung der Pfarre in Nagycenk. Man ist allgemein überzeugt, daß er auf auf diesem neuen Posten die Erwartungen, die man an ihn knüpft, völlig erfüllen wird.

Dr. Anton Szántó stammt aus der Gemeinde Lövö. Das Priesterseminar absolvierte er in Győr-Naac, wo er auch die Priesterweihe empfing. Seine bisherige erprobte Tätigkeit auf dem Gebiete des Kirchenlebens, der sozialen Fürsorge und der Kirchenliteratur berechnete zu der Annahme, daß sein Wirken in Nagycenk auch von Segen begleitet sein wird.

Michael Rauner der neugewählte Inspektor der evangelischen Kirchengemeinde zu Balf.

Feierliche Amtseinführung des neugewählten Inspektors.

Wedenburg, 2. Juli.
Im Leben einer evangelischen Kirchengemeinde ist die Würde eines Kircheninspektors von gar großer Bedeutung. Eben deshalb ist auch jede Gemeinde bestrebt, auf diesen wichtigen Posten stets einen Mann zu stellen, der des Vertrauens der Gemeinde in hohem Maße würdig ist und dessen hervorragende Charaktereigenschaften eine sichere Gewähr bieten, daß er als weltliche Führer einer Kirchengemeinde seinen Platz voll und ganz ausfüllt.

Die evangelische Kirchengemeinde in Balf-Wolfs hat mit einstimmiger Begeisterung auf die vakante Stelle des Kircheninspektors einen Mann berufen, der all jene Eigenschaften in sich vereint, die ihn für diesen verantwortungsvollen Posten völlig geeignet machen. Es ist dies der Wedenburger Großunternehmer Michael Rauner, der verflochtenen Sonntag als neugewählter Inspektor der evangelischen Kirchengemeinde zu Wolfs in feierlicher und herzerhebender Weise in sein Amt eingesetzt wurde.

Diese feierliche Amtseinführung gestaltete sich für die Gemeinde Balf-Wolfs zu einem denkwürdigen Tag, dem in der Geschichte der Kirchengemeinde ein Ehrenblatt zukommt. Die Feier nahm einen derart herzerhebenden Verlauf, daß die Herzen aller Anwesenden in aufrichtiger Freude und Begeisterung höher schlugen.

Als der neugewählte Inspektor in Begleitung des Post-Oberinspektors Egon

Rák in der Gemeinde Sonntag vormittag anlangte, wurde er mit Musik empfangen. Erschienen waren zum Empfang Ortspfarrer Alexander Schermann, das Presbyterium, der Mädchen- und Frauenverein und wohl sämtliche Gemeindeglieder, um dem feierlichen Empfang vor der Kirche beizuwohnen und den neuen Inspektor zu begrüßen. War schon dieser imposante Empfang darnach angetan, den neugewählten Inspektor aufs angenehmste zu berühren, so legte der weitere feierliche Verlauf des Empfanges Zeugnis dafür ab, daß die Wolfer ihren neugewählten Inspektor mit Liebe und Hochachtung in ihr Herz geschlossen haben.

Ortspfarrer Alexander Schermann sowie der Kurator der Gemeinde begrüßten nun von der Kirche den Inspektor Michael Rauner mit herzlichsten Worten. Um auch den Kleinen Anteil an dem schönen Empfang zu sichern, richteten auch zwei Schulkinder schlichte zu Herzen dringende Begrüßungsworte an den neuen Inspektor.

Gerührt und ergriffen dankte Kircheninspektor Rauner für den unerwartet herzlichsten Empfang, worauf der Einmarsch in das Gotteshaus erfolgte. Im Rahmen eines Festgottesdienstes hielt nun Pfarrer Schermann die Sonntagspredigt, in der er auch die Wichtigkeit des Tages erteilte.

Nach dem Gottesdienst erfolgte die feierliche Amtseinführung des neugewählten Inspektors. Pfarrer Schermann

richtete aus diesem Anlasse eine tiefsehnende Ansprache an den neuen Inspektor sowie an alle Gemeindeglieder. Er gedachte dabei des verantwortungsvollen und schönen Amtes eines Kircheninspektors, dem die Lehre Jesu Christi auch große Pflichten auferlegt. Er gab seiner Freude und Zuversicht Ausdruck, daß die Gemeinde Balf-Wolfs in dem neuen Inspektor Michael Rauner einen Mann gefunden hat, der das volle Vertrauen der Gemeinde verdient und der dieses Vertrauen zum Wohl der Gemeinde auch reiflos rechtfertigen wird. Er flehte Gottes Gnade und Segen auf die Wirksamkeit des neuen Inspektors herab und nahm dann dessen Beeidigung in feierlicher Weise vor.

Ergriffen und andächtig lauschte die ganze Gemeinde den ersten und tiefen Worten der Eidesformel, die fest und zuverlässig von den Lippen des neuen Inspektors erklangen und jedem einzelnen Gemeindegliede drängte sich die Ueberzeugung auf, daß der Mann, der vor dem heiligen Altar stand, diese Worte auch reiflos erfüllen und sein Amt nach Gottes Willen ausüben wird.

Nach dem Gottesdienst fand eine Festkonvention statt, bei welcher Gelegenheit der neue Inspektor von Pfarrer Schermann herzlich begrüßt wurde.

Tief gerührt hielt nun Inspektor Michael Rauner eine längere Ansprache an die versammelte Kirchengemeinde. Kein Auge blieb trocken als der neue Inspektor u. a. sagte: Das erste Gebet, das mich meine teure Mutter lehrte, war: Im Namen Gottes fang' ich an, mir helfe Gott, der helfen kann. Diese Worte, die mir als Kind eingepreßt wurden, will ich auch als Kircheninspektor der Gemeinde Wolfs stets vor Augen halten. Ich will auch hier, als der weltliche Führer der Kirchengemeinde, meine Arbeit stets im Namen Gottes beginnen und fortsetzen in der felsenfesten Ueberzeugung, daß dann alles wohlgeraten wird.

Diese einfach, schlichten Worte, die so recht aus dem Herzen gesprochen waren, machten auf alle Anwesenden tiefen Eindruck.

Des weiteren gedachte der neugewählte Inspektor jenes teuren Vermächtnisses, dessen er seitens des Elternhauses teilhaftig wurde, wo ihm Gottesfurcht und Menschenliebe ins Herz gepflanzt wurde. Lebhaften Widerhall fanden auch die Ausführungen, in denen der neue Inspektor der Arbeitsamkeit und Rührigkeit der schlichten und hiederen Wolfer Einwohner gedachte. „Auch ich bin ein Mann der Arbeit“, sagte der neugewählte Inspektor weiter, „und wir wollen gemeinsam das Wort Arbeit auf unsere Fahne schreiben zum Wohle der Gemeinde Wolfs und des ungarischen Vaterlandes.“

Als Kircheninspektor Rauner seine Rede schloß, lag ein stiller Glanz der Freude und Wertschätzung in den Augen aller Anwesenden und unsichtbar schloß sich das Band fester und aufrichtiger Zusammengehörigkeit um die Herzen der Mitglieder der Kirchengemeinde und das des neugewählten Inspektors Michael Rauner, zu dem alle mit dem Gefühle der Hochachtung und Liebe aufblickten.

Der feste Händedruck, der nach der feierlichen Amtseinführung dem neuen Inspektor von dem Ortspfarrer, den Mitgliefern der Kirchenvorstellung und des Presbyteriums erteilt wurde, besagte, daß hier ein fester Bund der Zusammengehörigkeit fürs ganze Leben geschlossen wurde.

J. Neubauer.

schreitenden Industrialisierungsprozess neue Märkte und für seine nördlichen Adria-Häfen neue Umschlagsmöglichkeiten verschaffen will. Die Bedeutung Polens für den Donauraum ergibt sich daraus, daß es in 1929 26,7 Prozent seiner Aus-

fuhr in den sechs Donauraumstaaten abgekehrt hat, während die korrespondierenden Ziffern für Deutschland 11,5, für Italien 7,75 Prozent betragen.

Arpád Török.

(Schluß folgt.)

Kleine Nachrichten.

In Kreisen der amerikanischen Admiralität plant man, falls nicht in Kürze eine vertragliche Begrenzung der Seestreitkräfte der großen Mächte erzielt sein wird, die Schaffung einer umfangreichen Flottenbasis in Dutch Harbour auf den Aleuten-Inseln, die dann ein amerikanisches Singapur im Nord-Pazifik darstellen würde. Man betrachtet dies als Antwort Amerikas auf die japanische Forderung nach Flottenparität.

In Bukarest kam es bei einer Versammlung der Konstitutionellen Front, die aus Avarescus Volkspartei und Bratianus Jungliberalen kürzlich gebildet worden ist, es zu schweren Schlägereien, bei denen zahlreiche Personen verletzt wurden.

Senator Huen Long erklärte, falls Roosevelt seinen Steuerreformplan zwecks besserer Verteilung der Vermögen durchzuführen werde, er ihn unterstützen und nach Selingen des Planes aus der Politik ausscheiden werde. Die Nachricht hat großes Aufsehen erregt.

Der spanische Kriegsminister Gil Robles kündigte ein Dekret über die Militarisierung der Waffen- und Munitionsfabriken an, deren Belegschaften unter militärische Disziplin gestellt und zu militärischen Übungen verpflichtet werden sollen.

Spanische Provinzgouverneure haben zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Verordnungen gegen den Gebrauch von landwirtschaftlichen Maschinen erlassen. Wiederum packt man also das Uebel an der ganz verkehrten Seite an, was bei der technischen Rückständigkeit der spanischen Landwirtschaft besonders verhängnisvoll ist.

In Pamplona (Spanien) hat man beschlossen, das Fleisch von Stieren, die bei Stierkämpfen getötet worden sind, unter die Arbeitslosen zu verteilen.

Durch ein Großfeuer in einer Wollspinnerei in Tourcoing (Frankreich) wurden 50.000 Kilogramm Wollgarn vernichtet. Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Francs. 50 Arbeiter sind für einen Monat brotlos geworden.

Im Marineauschuss der französischen Kammer erklärte Marineminister Pietre, die französische Kriegsschiffe stelle unter Berücksichtigung der im Bau befindlichen Einheiten derzeit ungefähr 54 Prozent des gesamten Tonnengehaltes der englischen Flotte dar. Dieses Kräfteverhältnis sei um so befriedigender, als die französische Flotte Linienfahrzeuge besitze, deren Offensiv- und Defensivkraft von keiner anderen Flotte der Welt erreicht werden könne. Andererseits werde das französische Nordsee- und Armeekanalgeschwader zufolge der Verbesserung der französisch-italienischen Beziehungen, die es ermöglichen, gewisse Einheiten der französischen Mittelmeerflotte nach dem Norden abzuschieben, verstärkt werden können.

Junge Liebe in Wetter und Not!

Roman von Anny Panhans.
Urheberrechtschub: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale).

39

Sie wußte nichts weiter, als da stand ein Feind vor ihr — ein schlimmer Feind, den sie vernichten wollte, vernichten mußte, sonst vernichtet er sie.

Zehntausend Mark wollte der Schutz! Aber selbst wenn sie ihm das Geld verschaffte, würde er bei ihr weiter erpresen — immer weiter, bis sie nicht mehr konnte, bis er sie jämmerlich ausgezogen und zugrunde gerichtet hätte.

In dieser Sekunde war sie sich über den Charakter des Neffen vollkommen klar. Aber der letzte Wille des Toten durfte nicht erfüllt werden, sonst verlor sie fast ganz Michaelshof.

FARBEN,

Firnisse und Lacke

in reichster Auswahl, am besten und billigsten bei

G. Forster, Sopron, Kleineg. 2.

Aus Mariazell zurückgekehrt.

Dedenburg, 2. Juli.
Gestern, 8 Uhr abends, sind die 56 Radfahrer, sämtliche eifrige Mitglieder des hiesigen katholischen Gesellenvereins, aus dem Gnadenort Mariazell in unsere Stadt zurückgekehrt. Die Wallfahrer haben verflohenen Freitag unter Führung des Stadtkaplans Franz Drobits die Wallfahrt nach dem berühmten Ort angetreten. Der Empfang in Dedenburg war

voller Begeisterung, denn viele Gläubige sind den Wallfahrern auf der Wienerstraße bis zum „Weißen Kreuz“ entgegengegangen, von wo aus der ganze Zug mit Lampenbeleuchtung in die Heiligengeistkirche zog, um dem feierlichen Te Deum beizuwohnen. Die schöne Wallfahrt wird noch lange in Erinnerung aller Teilnehmer fortleben.

Ehrung des Oberstudiendirektors Alexander Mészáros.

Ueberreichung des Ehrendiploms des Dedenburger Kunstvereins.

Dedenburg, 2. Juli.
Wie kürzlich berichtet, wurde der hiesige bekannte vorzügliche Poet und Aesthet, Honorar-Oberstudiendirektor Alexander Mészáros, vom Dedenburger Kunstverein in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Popularisierung heimischer Kunst zum Ehrenmitglied gewählt. Das diesbezügliche Ehrendiplom, eine prächtige Lithographie des Professors Josef Horvát, wurde dem verdienstvollen Manne gestern vormittag durch eine Deputation, die aus den Her-

ren Vereinspräsidenten Oberregierungsrat Dr. Eugen Holl, Vizepräsident Kunstmaler Ernst Agoston und Sekretär Kunsthistoriker Dr. André Csakkai bestand, überreicht.

Vereinspräsident Dr. Eugen Holl richtete an Alexander Mészáros eine beschwingte Rede, der für die Ehrung seitens des Dedenburger Kunstvereins, dessen eifriger und selbstloser Mitarbeiter er allezeit war, Worte tiefsten Dankes sagte. —

Generalversammlung des Dedenburger Gewerbe-Gesangvereines.

Anton Kinkly abermals zum Präses gewählt.

Dedenburg, 2. Juli.
Vergangene Woche fand die Jahresgeneralversammlung des hiesigen Gewerbe-Gesangvereins statt, in welcher auch die Neuwahl der Vereinsfunktionäre vorgenommen wurde. Zum Präses wählte man abermals Anton Kinkly, Vizepräsident wurde Franz Wihmann. Die Generalversammlung eruchte sodann den Rechtsanwalt Dr. Árpád Kamenický, die Anwaltsstelle im Verein zu übernehmen, welche Bitte dieser bereitwilligst erfüllte. Zum Chordirigenten wählte man den überaus verdienstvollen bisherigen künstlerischen Leiter des Gesangvereins, Lehrer Alois Halmos. Im Rahmen der Generalversammlung wurden Franz Zeit und dessen Gattin mit Akklamation zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Der neugewählte Präses Anton Kinkly gab sodann in einer längeren Rede ein Programm der nächsten Vereinsarbeit. Er wies auf die Wichtigkeit jener Aktion hin, die die Erwedung des Interesses des Gewerbebestandes für die Zielsetzungen des Dedenburger Gewerbe-Gesangvereins bezwecken.

Dedenburger Photoamateure fahren nach Baden bei Wien.

Dedenburg, 2. Juli.
Der Badener Photoklub hielt am 29. Juni die Eröffnungsfeier seiner ersten Ausstellung, der auch der hiesige Photoklub beiwohnte. Die Badener haben jetzt ihre Dedenburger Kollegen zu

einem freundlichen Besuch eingeladen und für ein sehr reichhaltiges Programm gesorgt: Besichtigung der Ausstellung, der Kurbäder, der Sehenswürdigkeiten der Stadt, nachmittags Strandbad und schließlich wird den Besuchern das Kurkasino

Sie arbeitete sinnlos an der ungefügen schweren Waffe herum, suchte damit vor seinem Gesicht hin und her, riß ihm plötzlich den Umschlag aus der Brusttasche, der zu Boden flatterte, stieß ihm mit dem Pistolenlauf ins Auge.

Das Auge tat weh, begann heftig zu trönen. Da entwand er ihr mit harter, rücksichtsloser Hand die Pistole. Der Schmerz im Auge hatte seinen Zähzorn wild aufflammen lassen, den Zähzorn, der ihn schon manchmal in Angelegenheiten gebracht.

Die Frau schlug ihm mit der Rechten ins Gesicht, und um sich ihrer zu erwehren, ließ er die alte Waffe, deren Lauf er umklammert hielt, niederfallen.

Nach fiel der Kolben auf den Kopf Sabine Kehlens, so wie ein Hammer auf den Amboß niedervallt.

Die Frau taumelte und glitt, ohne einen Laut von sich zu geben, zu Boden. Kurt Exner erschrak, weil er sich nun doch zu sehr hatte gehen lassen. Er beugte sich über die stumm und regungslos Daliegende, deren Augen geschlossen waren. Kein Atemzug verriet, daß noch Leben in dem starren Körper war.

Wilde Angst stieg in dem Manne auf und erstarrte ihn fast. Sein Herz tobte furchig in einer Furcht, die er vor dieser Stunde nie gekannt.

Du lieber Himmel, wozu hatte er sich hinreißen lassen? Hätte er so weit jede

Vernunft beiseite setzen dürfen? Er begriff: Jetzt hatte er sich wahrlich etwas eingebrocht, woran er löffeln mußte, solange er lebte. Er froh entsetzt, seine Zähne schlugen aufeinander.

Muhel! Jassung gebot er sich selbst immer wieder und verriegelte die Tür. Er lauschte dann angestrengt, ob das Herz der Frau nicht vielleicht doch noch ganz leise pochte, ob ihr Atem nicht vielleicht doch noch ging, ob die Lider doch noch leise zuckten.

Der Geruch und Schweiß waren fern und zuverlässig; aber in der am Boden Liegenden schien der Herzschlag verstummt und der Atem ausgelöscht.

Er blickte sich nach allen Seiten um, als hoffte er, es müsse ihm irgendwie Hilfe werden in seiner Lage, die er jetzt klar als eine ganz gefährliche erkannte. Die alte Pistole, deren breiter, plumper Kolben auf das Hirn der Frau niedergeschmettert war, lag auch auf dem Teppich.

Er fuhr mit seinem Taschentuch über den Lauf, den vorhin angefaßt, und dachte dabei an Fingerabdrücke, die vielleicht zurückgeblieben sein konnten.

Es schüttelte ihn, und er erhob sich von den Knien. Sollte er fliehen? Aber wohin? Er verfügte ja nur über wenig Mittel.

Er wachte sich den Angstschweiß ab, war ganz durcheinander und sah in sei-

gratis gezeigt. Interessenten erhalten bei Apotheker Michael Horvát, Apotheke Jehn, „zum goldenen Kreuz“, nähere Auskünfte.

Kurznachrichten.

Für den Ausbau des finnischen Fernsprechwesens wurden 28 Millionen Finnmark bewilligt.

Die ägyptische Regierung arbeitet einen großen Plan für die Verbesserung der Trinkwasserversorgung der ägyptischen Dörfer aus. — Die Regierung beschloß den Bau von Getreidespeichern, die Ausbeutung von Basalt- und Granitbrüchen und die Erschließung der Goldvorkommen von El Sukari.

Palästina führt ein Fünfjahresprogramm zum Ausbau des Post- und Fernsprechnetzes aus.

Die japanische Kunstseideerzeugung soll um 20 Prozent eingeschränkt werden.

Die Türkei hat erstmalig 10.000 Tonnen Steinkohle nach Brasilien verfrachtet.

Holland hat in der Sowjetunion erstmalig Rohseisen bestellt.

Japan hat in Australien 30.000 Tonnen Rohstahl bestellt.

Eine australische Gesellschaft will in China Wollwebereien errichten.

Britisch-Indien wird an dem Aufbau einer eigenen Handelsflotte herangehen.

In Pretoria soll die Leistungsfähigkeit der südafrikanischen Stahlwerke von jährlich 170.000 auf 220.000 Tonnen erhöht werden.

Landwirtschaft

Der größte Feind der Rabieschen, Kettische und aller Kohlarten ist der Erdflöhs. Er richtet seine Angriffe im allgemeinen nur gegen die schwachen Pflanzen, während kräftige dem Schädling widerstehen. Man schützt sie darum am sichersten gegen diesen gefährlichen, oft ganze Kulturen vernichtenden Feind durch Gießen mit flüssigem Dünger. Feuchten Erdboden meidet der Erdflöhs und der Düngerguß kräftigt zugleich die schwachen Pflanzen.

Praktischer Ratgeber.

Kirschen-Kompott.

Die Früchte werden gewaschen, von den Stielen befreit und entkernt. Wer den herben Bittermandelgeschmack lieb, zerdrückt ein paar Kirschensteine und fügt jedem Glas ein paar Kernechen bei. Die Kirschen werden lagenweise in Gläser gedrückt und jeder Liter mit 400 Gramm Zucker vermischt. Man sterilisiert gemäß Vorschrift der den Apparaten beigegebenen Büchlein. Ausdrücklich zu bemerken wäre noch, kein Wasser zuzufügen, da Kirschen mehr als reichlich Saft ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

ner Erregung nicht den Gegenstand, der doch der Grund zu dieser ganzen Tragödie gewesen. Er sah nicht den Umschlag, der unter dem einen Armel der starr daliegenden Frau hervorschaute — ja, er dachte jetzt nicht einmal an den verflohenen Umschlag aus dem Geheimfach. Er sann nur angestrengt und verzweifelt darüber nach, was er jetzt tun sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Gruppe litauischer Professoren und Industriellen, die Mitglieder des litauisch-russischen Annäherungsverbandes sind, hat sich zu einer Studienfahrt nach der USSR begeben.

STÄDTISCHES MOZI

Vom 2. — 3. Juli, Dienstag und Mittwoch:
Grosse Filmoperette mit den schönsten Melodien von ROBERT STOLZ!

Zwei Herzen und ein Walzer

Du bist die Schönste für mich!

Ein prachtvoll ausgestatteter lustiger Film aus dem Wiener Theaterleben mit Musik und Gesang! Melodien aus dem unvergesslichen Film: „Zwei Herzen im 3/4-Takt!“ Hauptrollen: Charles Brisson, Francis Day.

Im Beiprogramm:
Die bayrischen Alpen Naturaufnahme.
Die Melodien des Gewitters. Musikfilm.
Für die Jugend erlaubt.
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Radio-Programm.

Dienstag, 2. Juli:

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 13.30: Vokalquintett. — 17.30: Salonquintett. — 18.50: Violinkonzert. — 20: Im Flug über Europa. — 21.25: Nachr. — 21.45: Opernorchester. — 23: Zigeunerkapelle. — 0.05: Nachr.

W i e n. 9.10: Nachr. — 10.20: Schulfunk. — 12: Sinfonorchester. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Schallplatten. — 15.20: Stunde der Frau. — 15.40: Kinderstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Schallplatten. — 17: Vortragsstunde. — 17.25: Violanorträge. — 18: Ueber Kund und Technik. — 18.25: Zwei Volksballaden. — 18.50: Neues am Himmel. — 19: 3. W. Nachr. — 19.30: Lieder und Arien. — 20.10: Bunte Tanzfolge. — 21: Runterbunt. — 21.10: Tanzfolge. — 22: Nachr. — 22.10: Orgelvorträge. — 22.40: „Die Fledermaus“, Operette. — 23.35: Salzburg. — 24: Bei den Wiener Schrammeln.

Mittwoch, 3. Juli:

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. — 12.05: Schallplatten. — 13.30: Konzertstunde. — 17: Kammerorchester. — 18.15: Zigeunerkapelle. — 19.15: Vortragsabend. — 20.15: Konzertorchester. — 21.40: Nachr. — 22: Jazzkapelle. — 23: Balalaikakapelle. — 0.05: Nachr.

W i e n. 9.10: Nachr. — 10.20: Schulfunk. — 11.30: Stunde der Frau. — 12: Sinfonorchester. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Kinderstunde. — 15.40: Jugendstunde. — 16: Nachr. — 16.05: Wiener Walzer. — 16.45: Das Kursbuch. — 17.05: Zehn Jahre Welt-rundfunkverband. — 17.20: Konzert. — 18: Zwergenvolk am Kongo. — 18.20: Segelflug-Wettbewerb. — 18.35: Ein Monat Weltgeschichte. — 19: 3. W. Nachr. — 19.20: Wissensch. Nachrichten. — 19.30: Militärmusik. — 20.45: Theater. — 21.50: Esperanto. — 22: Nachr. — 22.10: Ueber Cimbalmusik. — 22.35: Konzert. — 24: Schallplatten.



Autobuslinie

Gopron-Wien-Gopron!

Der Autobus der Reisegeellschaft Barry und Co. fährt täglich von Dedenburg (Hotel „Pannonia“) um 7.20 Uhr früh nach Wien. Rückfahrt von Wien (Schwarzenbergplatz 1) um 20 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 21 Uhr. Gültig vom 15. Mai bis 6. Oktober. — Günstige Fahrgelegenheit nach den bursgenländischen Gemeinden Klingenbach, Siegenbrunn, Wullaproduersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — An Sonn- und Feiertagen ermäßigte Rückfahrkarten. Erhältlich in der Fremdenverkehrs-kanzlei (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels „Pannonia“, in der Papier-handlung Blum und beim Chauffeur Karl Reinecker, der auch Anschluss-auskünfte erteilt.

Ausweis über den Auftrieb auf dem Dedenburger Viehmarkt.

Vom 28. Juni 1935.

Stück	Tiergattung	Pengöpreise:
—	Ochsen (ungarische)	—
3	Prima pro kg	—42 —48
4	Secunda pro kg	—32 —38
4	Stiere pro kg	—42 —48
50	Burfbieh pro kg	—20 —28
7	Werkfüße pro Stück	180.— 280.—
10	Jungvieh kg	—44 —48
41	Kälber pro kg	—47 —72
—	Büffel pro Stück	—
—	Zugochsen	—
20	Heuschweine pro kg	—73 —76
190	Frischkälber pro kg	—55 —68
110	Spanferkel	3.— 5.—
—	Lämmer	—
—	Bidlein	—
—	Gelb	—
3	Jug. (Schlach-)Pferd	200— 350—

Gesamtauftrieb 119 Stück Rindvieh, davon Inlandverkauf 90 Stück, Export per Bahn 25 Stück, stehenden Fußes — Stück, geschlachtet —, unverkaufte 4 Stück. Pferdeauftrieb 3, Inlandverkauf —, per Bahn —, stehenden Fußes 3, unverkaufte — Stück, Gelb —, stehenden Fußes —, Schweinauftrieb 510 Stück, Inlandverkauf 470 Stück, Export per Bahn 40 Stück, stehenden Fußes — Stück, geschlachtet — Stück, unverkaufte — Stück.

Dedenburger Nachrichten

Personalnachricht, Prälat-Stadtpfarrer

Oberhausmitglied Koloman Papp ist heute nach Budapest gereist, um an einer Sitzung des Oberhauses teilzunehmen. Seine Rückkehr wird voraussichtlich am Ende der Woche möglich sein.

Feuer. Heute vormittag geriet die Bretterumfriedung des Hüterhauses auf der Preßburgerstraße in Brand. In Bälde stand auch eine in der Nähe gelegene Strohhütte in Flammen. Auch der Stall selbst war bereits gefährdet. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr unter Führung des Feuerwehrleiters Zepko konnte bald Herr des Feuers werden. Dem Feuer fielen außer der Strohhütte 12 Meter Bretterumfriedung zum Opfer.

Tragischer Tod eines alten Bergknappens. Jahrzehnte hindurch arbeitete der Bergknappe Johann Sauer im Dedenburger Kohlenbergwerk. In den letzten Jahren lebte er von seiner Pension, die ihm ein ganz gutes Auskommen sicherte. Trotzdem klagte er öfters über Lebensüberdruß. So war es auch dieser Tage. Als der 70jährige Mann zur gewohnten Zeit nicht nach Hause kam, begaben sich seine Angehörigen auf die Suche. In den Mittagsstunden kam man auf die Idee, den ausgeschiedenen Bergknappen im Brunnen des Hofes zu suchen. Zum Entsetzen erblickte man in der Tiefe den Körper des Lebensmüden und förderte ihn in die Höhe. Doch war jede Hilfe vergeblich, der Tod war bereits eingetreten. Der Leichnam wurde in die Totenkammer des Elisabethhospitals gebracht.

Anerkennung für die Lehrlingschule

des Dedenburger Handelsgremiums. Die Lehrlingschule des Dedenburger Handelsgremiums nahm im Vorjahre aus Anlaß der 50. Jahreswende des Lehrlingsunterrichtes an der Landesausstellung der Lehrlinge teil. Nun langte an die Direktion der Schule für die schöne Leistung der Dedenburger kaufmännischen Lehrlinge ein Anerkennungsdiplom des Unterrichtsministers herab.

Ernennung. Der Justizminister ernannte den hiesigen Gerichtsnotar Doktor Paul Hoffmann zum Sekretär des Dedenburger Gerichtshofes.

Generalversammlung des Landesverbandes der Professoren der Handelsfachschulen. Am 28. u. 29. Juni hielt der Landesverband der Professoren der Handelsfachschulen in Balatonjarmád die diesjährige ordentliche Jahresgeneralversammlung. Die Dedenburger Handelsfachschule war durch Direktor Desider von Legány und Professor Julius Liegenhahn vertreten.

50jähriges Bestandsjubiläum der Gewerkschaft in Celldömösk. Die Gewerkschaft in Celldömösk hielt am Samstag ihr 50jähriges Bestandsjubiläum. Viele Persönlichkeiten trafen zur Feier aus den umgrenzten Städten ein. Die Dedenburger Gewerkschaft war durch Vizepräsidenten Stefan Horváth, der hiesige Gewerbeverband durch Präsidenten Stefan Weidinger und Sekretär Ludwig Rauch vertreten.

Der ungarische Anteil am Schweizer Weinimport.

In der schweizerischen Statistik der Weineinfuhr für Mai ist Ungarn wieder an die zweite Stelle in der Weißweinfuhrlieferung gerückt, während es im Vormonat an der vierten Stelle stand. Es wurden 1711 Hektoliter Weißwein im Werte von 40.200 Franken in die Schweiz exportiert und 2095 Hektoliter Rotwein im Werte von 54.306 Franken.

den 1711 Hektoliter Weißwein im Werte von 40.200 Franken in die Schweiz exportiert und 2095 Hektoliter Rotwein im Werte von 54.306 Franken.

Die Krise im Transocean-Verkehr.

W. Durch den Stapellauf der „Normandie“ und die bevorstehende Jungfernfahrt des vor der Vollendung stehenden englischen Ozeanriesen „Queen Mary“ erfährt die Krise im Transocean-Verkehr eine weitere Verschärfung. Um einem allzugroßen Ueberangebot bei dem jetzigen empfindlichen Passagiermangel vorzubeugen, beabsichtigt man verschiedene ältere, weniger leistungsfähige Dampfer aus dem Dienst zu ziehen. Einige Schiffsahrtsgesellschaften haben ihre Tonnage bereits bedeutend verringert, so zum Beispiel Cunard-White Star um 90.000 Tonnen, Canadian Pacific um 15.000 Tonnen. Auch der Riese „Lewathian“, die frühere Vaterland, ist bereits seit 1933 aus dem Dienst gezogen worden. Wie scharf die Konkurrenz zwischen USA und Europa ist, geht am besten daraus

hervor, daß die drei unlängst in die Atlantische Conference Lines aufgenommenen Gesellschaften American Scantie, Arnold Bernstein und Red Star nur für den Touristenverkehr auf weiteren Strecken benützt werden dürfen. Ferner erwartet man, daß die Dampfer „Olympic“ mit 46.000 Tonnen sowie „Berengaria“ mit 52.000 Tonnen bereits in nächster Zeit nicht mehr den Ozean befahren werden. Die allgemeine Krise im Personenverkehr und der Wettbewerb der verschiedenen Nationen nötigen immer mehr zur Abdankung von Dampfern, die unter normalen Verhältnissen noch lange Jahre hätten Dienst leisten können. Eine Aenderung dieser ungesunden Lage kann nur eine Belebung des Verkehrs zwischen den beiden Kontinenten bringen.

15.000 Goldstücke gefunden.

Kattowitz, 2. Juli. Bei Straßenarbeiten in der Nähe des Klosters Scharley-Biskar stießen drei Arbeiter auf einen harten Gegenstand. Nach weiterem Graben konnten sie einen Behälter aus der Erde ziehen, in dem sich rund 15.000

Goldstücke befanden. Die Arbeiter gerieten nun um den Goldschatz in einen heftigen Streit, so daß schließlich ein in der Nähe befindlicher Polizeiposten aufmerksam wurde. Die Polizei beschlagnahmte daraufhin den ganzen kostbaren Fund.

Weiterer Ausbau des deutschen Fernsehbetriebes.

Während seit einiger Zeit die Deutsche Reichspost mit Erfolg Fernsehversuche über 25 Kilometer (Berlin—Potsdam) durchführt, hat nunmehr auch die Reichsfeldleitung ihre erste öffentliche Fernsehstube in weiterer Entfernung vom Sender eröffnet. In der Bezirksführerschule des NS-Arbeitsdienstes in Gildenhall bei Neuruppin, über 70 Kilometer von Witten entfernt, wurde der fünfte Fernsehbetrieb der Reichsfeldleitung eingerichtet. Die Ton- und Bildwiedergabe bei dem Eröffnungsabend, zu dem der Reichsfeldleiter und zahlreiche hohe Gäste der

Ministerien, der Partei, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes erschienen waren, waren trotz der großen Entfernung erstaunlich gut. Das Programm zeigte zunächst Bilder der Woche und das erste deutsche Fernsehspiel, mit dessen Gestaltung die Reichsfeldleitung den Versuch unternimmt, aus der Abhängigkeit von der Filmindustrie freizukommen. Für diesen Zweck hat die Reichsrundfunkgesellschaft ihren „Bilddienst“ vorgesehen, der Darbietungen bekannter Künstler im Bildstreifen festhält.

Bei Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrensausen, gestörtem Schlaf, schlechter Laune, gereizter Stimmung greife man sogleich zu dem altbewährten „Franz-Josef“-Bitterwasser.

Der Gijzenbahner-Sportklub ZSG stellte gelegentlich seines sonntägigen Spiels die Vereinstrophäen, sämtliche wertvolle Erinnerungsstücke an die Sportvergangenheit des Vereins, im Schaufenster der Teppichhandlung Bänfi aus. Die herrlichen Stücke fanden viele Bewunderer.

Feuer in Kapuvár. Vergangene Woche brannten in der Gemeinde Kapuvár (Gartner Viertel) zwölf Scheunen ab. Es wurden dabei viele landwirtschaftliche Geräte vom Feuer vernichtet. Der Schaden, wovon nur ein Teil durch Versicherung gedeckt ist, beträgt 12.000 Pengö. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinften Chemikalien, nur frische Pflanzen und Papiere, ferner bereitwilligt alle Ratschläge und Auskünfte.

Bei Unwohlsein — besonders bei träger Darmtätigkeit — ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden erheblich zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sich nützen.

Realitätenverkauf. Es kauften: Paul Jäger von Johann Nyitrai und Gattin, geb. Marie Horváth, das Haus Nr. 26 in der Rosaliagasse um 6750 Pengö. — Johann Kövesdi und Gattin, geb. Karoline Kerling, von Witwe Georg Reisch, geb. Katharina Reim, einen Berg-Acker im Ausmaße von 430 Quadratklaster um 500 Pengö.

Wer kennt Obstliköre? Fein und gesund sind dieselben. Hier eine Probe eines solchen leicht herzustellenden Vierfruchtlikörs. Zu 1/2 Kilogramm roten und schwarzen Johannisbeeren, Erd- und Himbeeren werden 2 Liter Kornbrandwein in gut verschlossener Flasche 2 Monate in ein sonniges Fenster gestellt. Hierauf filtriert man die Flüssigkeit ab. Kocht 2 Kilogramm Zucker in 1 Liter Wasser klar und fügt obige Flüssigkeit nach dem Erkalten zu. Nach innigem Verrühren füllt man in Flaschen auf. Weitere Rezepte finden Sie in Folge 24 der Wochenschrift „Mein Sonntagsblatt“, Neuditschein. Preis einer Folge Kc 1.—. Bezugspreis vierteljährlich Pengö 250.

Aus dem Dedenburger Matrifelannte

Eintragungen vom 15. bis 22. Juni.

Geburten: Gottlieb Payer, Fabrikarbeiter, und Theresie Tremmel, Mädchen; Johann Sárközi, Markthändler, und Irene Szij, Knabe; Michael Tóth, Tischler, und Marie Ringhofer, Mädchen; Karl Kocsis, städt. geistiger Notstandsarbeiter, und Hedwig Mlezok, Mädchen; Franz Egrosits, Bahnmangestellter, und Elisabeth Klement, Mädchen; Karl Roth, Fabrikarbeiter, und Elisabeth Wolf, Mädchen; Julius Bogmár, Tagelöhner, und Helene Kránich, Mädchen; Johann Krug, Fabrikmeister, und Marie Szabó, Mädchen; Joltán Dégan, Professor, und Marta Kupinkó, Mädchen; Johann Molnár, Tischler, und Katharina Ráth, Mädchen.

Eheschließungen: Emerich Kömüdes, Kutcher, und Theresie Kovács; Samuel Haas, Tagelöhner, und Elisabeth Kovács; Josef Jitrai, Feldwebel, Sombathely, und Anna Schneider; Stefan Gazi, Zimmermaler, und Anna Jach; Ferdinand Schottner, Wirtschaftsbürger, und A. Bschadn; Paul Amtmann, Wirtschaftsbürger, und E. Salamon; Karl Anabel, Schlosser, und Helene Tóth; Sopronbánfalva; Josef Sommer Gärtner, und Helene Horváth; Otto Hirschfeld, Kaufmann, Vác, und Gertraud Koppel; Stefan Neubauer, fürstl. Rechnungsbeamter, und Marie Martonosi.

Todesfälle: Gustav Bauer, Zimmermalermaler, 58 Jahre; Josef Jancsik, Hainer, 30 Jahre; Theresie Payer, 1 Tag; Witwe Stefan Krizonits, geb. Marie Balázs, 59 Jahre.

Sport

Spiel der Meisterschaftsmannschaften UTE-SZSE um die Amateur-Landesmeisterschaft in Sopron.

Für dieses seltene Sportprogramm wurde allseits großes Interesse bezeugt, welcher Umstand zur Folge hatte, daß diesem Spiele ein ungefähr 1500köpfiges Sportpublikum beiwohnte. Der Präses des Eisenbahner-Sportvereins, Oberbahnrat Ing. Karl Frühwirth, begrüßte die Gäste und die Mannschaften nahmen Aufstellung. Den ersten Angriff führte die Ujpesti Mannschaft, doch der gegen das Tor gegebene Ball des Verbindungstürmers Aranpos wurde durch den Tormann Beréni abgewehrt. Die Eisenbahnermannschaft ließ auch nicht auf sich warten! Bereits in der 2. Minute führte der Verbindungstürmer Ertinger I einen schönen Freistoß aus, welchen der Tormann Gulnás nur mit Mühe abwehren konnte. Der rechtsseitige Außenstürmer Pál und auch Ertinger I gelangten in gute Situationen vor dem Tore, doch in beiden Fällen prallte der Ball von dem, ihnen entgegen-eilenden Tormann Gulnás ab. Das Spiel wurde beiderseitig mit großem Eifer geführt, der große, heftige Kampf bot einen schönen sportlichen Genuß. Ertinger I gelangte nochmals in die Lage, durch einen Freistoß das Tor der Gäste zu gefährden, doch der Tormann Gulnás war vorzüglich. Die Ujpesti Mannschaft legte im Spiele bedeutend größere Energie zutage, ihre harte Kampfweise hatte unzählige Freistöße zur Folge. Diesen kratzvollen Stil war die Eisenbahnermannschaft ungewohnt und die Stürmerreihe spielte mit allzu großer Vorsicht; ein Erfolg konnte unter solchen Umständen nicht erzielt werden. Nach einem schönen, aber erfolglosen Angriff unserer Eisenbahner, kam der Mittelstürmer der Gäste, Kállan, gegen das Tor. Er stand nur dem Tormann Beréni gegenüber, dieser warf sich ihm entgegen und der Ball prallte von seiner Brust zurück. Der Ball gelangte jedoch neuerdings vor das nunmehr leere Tor, doch der Verteidiger Kémüves köpfte den Ball auf Korner. In den letzten Minuten führte der Außenstürmer Pál einen guten Angriff aus, doch die Verteidigung des UTE brachte ihn von rückwärts zu Fall. Der durch Ertinger ausgeführte Freistoß wurde von dem vorzüglichen Tormann abgewehrt. Auch dem Außenstürmer Jolnai bot sich eine gute Gelegenheit, doch er veräüumte es, diese auszunützen.

Die zweite Spielhälfte begann mit den Angriffen der Ujpesti Mannschaft, doch bereits in der 4. Minute gelangte der Ball durch Jolnai in das Tor der Gäste. Der Verteidiger Sándor benützte jedoch die Gelegenheit und beförderte schnell den Ball über der Torlinie befindlichen bereits über der Torlinie befindlichen Ball zurück. Der Schiedsrichter Gellért (aus Budapest) akzentierte diesen Treffer nicht! Nachher gefährdete Jolnai das Tor, doch wurde er durch die Verteidigung vor dem Tore in unerlaubter Weise gehindert, der Schiedsrichter hütete sich aber, gegen die Ujpesti Mannschaft zu urteilen. Der Mittelstürmer Horváth jendete noch einen Schuß haargenau über den Torbalken und schon übernahmen die Gäste die Führung der Angriffe. Den Verteidiger Kémüves brachte man zu Fall, worauf der Schiedsrichter gegen die Eisenbahner einen Freistoß urteilte! Der in die entgegengesetzte Ecke des Tores haltende und unabwehrbar dünfende Schuß des Mittelstürmers Kállan wurde jedoch durch den Tormann Beréni in wunderbarem Stil abgewehrt. Das Publikum sollte ihm reichlichen Beifall für diese glanzvolle Leistung. Doch er konnte nicht ruhen, noch mehrere gefährliche Schüsse wehrte er in meisterhafter Weise ab. Nun kamen jedoch die Eisenbahner heran, der Außenstürmer Pál wurde vor dem Tore zuerst mit der Hand, als das auch nichts nützte, durch einen unerlaubten Stoß ge-

Ráfosz wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Budapest, 2. Juli. Im Prozeß gegen den früheren Volksbeauftragten Ráfosz vor der königlichen Tafel hielt der Angeklagte eine anderthalbstündige Verteidigungsrede, in der er behauptete, die Bourgeoisie und Graf Michael Karolvi hätten den Bolschewisten die Macht freiwillig in die Hände gespielt. Ráfosz gibt zu, daß die ungarländischen Bolschewisten

seinerzeit große Summen von den Sowjets erhalten hätten, um in Ungarn die kommunistische Bewegung zu organisieren.

Nach dem Schlußwort des Angeklagten zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und verkündete sodann das Urteil, wonach die lebenslängliche Zuchthausstrafe, die von der ersten Instanz verhängt worden war, bestätigt wird.

Die neue OTI-Berordnung.

Budapest, 2. Juli. Der vom 33er Landesauschuß genehmigte Regierungsentwurf über die OTI enthält folgende wichtigeren Bestimmungen:

Von den Arbeitnehmern sind die Beamten, Werkführer, Handlungsgehilfen, Musiker und in ähnlicher Stelle befindlichen Personen, die mit Jahres- oder Monatsgehalt angestellt sind, zur Krankenversicherung nur dann verpflichtet, wenn ihre Monatsbezüge nicht 300 Pengö übersteigen.

Jene, deren Versicherungspflicht aufgehört, können durch freiwillige Weiterzahlung der Gebühren die Versicherung aufrechterhalten, falls sie dies innerhalb 30 Tagen anmelden.

Die Direktion des OTI ist beauftragt, die Tageslohnklasse der Versicherten festzusetzen.

Für die Krankheitsversicherungsbeiträge sind die Direktoren der Aktiengesellschaften und Genossenschaften, bei anderen

Unternehmungen die Leiter oder Eigentümer verantwortlich.

Der Innenminister kann die Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Krankenversicherung an eine bestimmte Zeitdauer knüpfen.

Auf Schwangerschafts- und Kindbettunterstützung haben nur jene versicherten Frauen Anspruch, die innerhalb 18 Monaten vor der Geburt zumindest 9 Monate hindurch versichert waren.

Der Arbeitgeber hat die Gebühren innerhalb zweier Monate von der Zahlungsaufforderung an gerechnet einzuzahlen.

Der staatliche Beitrag an die OTI und MWB wird von 3.200.000 auf 2.400.000 Pengö herabgesetzt. Die Verfügung über den Alters- und Invaliditätsfonds steht der Direktion des OTI zu. Die Beschlüsse sind erst nach Genehmigung durch den Innenminister gültig.

hundert, doch der Schiedsrichter fand auch jetzt keinen Anlaß, gegen die Ujpesti Mannschaft einzuschreiten. Das Ujpesti Tor stand unter förmlicher Belagerung, die Gäste verschuldigten neuerdings einen Elferstoß, doch auch diesen Fall akzeptierte der Schiedsrichter nicht. Horváth und Conrad gelangten noch in günstige Gelegenheit, doch der ihnen allein gegenüberstehende vorzügliche Tormann Gulnás meisterte auch diese Fälle. In der 38. Minute befanden sich die Gäste im Angriff, der Verbindungstürmer Aranpos kam vor dem Tore zu Fall, worauf die Ujpesti Mannschaft einen Elferstoß forderte. Der Schiedsrichter kam dieser Forderung bereitwillig nach, doch der berechtigte Protest der Eisenbahner gab ihm doch zum Bedenken. Er wollte den Seitenrichter Gran (aus Góör) über den Fall be-

fragen, doch die Gäste wollten ihn in seiner Absicht verhindern. Es wurde volle 6 Minuten hindurch verhandelt und trotzdem der Seitenrichter Gran für einen Elferstoß keinen Anlaß fand, blieb der Schiedsrichter bei seinem Urteile. Die Ujpesti Mannschaft verwertete durch Kállan diesen Elferstoß und gelangte somit durch das Wohlwollen des Budapesti Schiedsrichters zu einem ungerechtfertigten Sieg, denn die weiteren Bemühungen der Eisenbahner, diesen Vorprung der Gäste auszugleichen, blieben erfolglos.

Der Vorteil, daß den an den Landesmeisterschaftsspielen beteiligten Budapesti Mannschaften das Recht zusteht, als Spieler nur einen Budapesti Schiedsrichter anzunehmen, war diesmal für die Ujpesti Mannschaft besonders günstig.

Die Graf Petroleum Co. in Bagdad will eine zweite Erdölleitung von Saida nach Haifa bauen.

Chefredakteur: Arpad Közl. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz M. Schiller.

Briefkasten der Schriftleitung.

Elisabeth Ferstl, Grabenrunde 44, MS-Abonnent unserer Zeitung erhalten Sie im Rahmen unserer Hotelaktion (ausgeschlossen ist die Zeit der St. Stefanswoche, Budapest internationaler Messe und der Frühjahrs-Viehausstellung) im Hotel König Stephan in Budapest auf Wunsch ein Zimmer auf einen Tag gratis. Vor der Abreise bitte in der Redaktion vorzusprechen.

Freies Hotelzimmer in Budapest

für die Abonnenten der „Oedenburger Zeitung“

Jede Woche wird ein Abonnent unserer Zeitung ausgelost, der im Hotel „König Stefan“, Budapest VI, Podmaniczky-u. 8, für einen Tag ein Zimmer kostenlos erhält. Dem glücklichen Gewinner steht es frei das ihm zugesagte Zimmer im Laufe des Jahres zu welcher Zeit immer einmal in Anspruch zu nehmen.

In der St. Stephanswoche, während der Internationalen Messe und der Landwirtschaftlichen Frühjahrsausstellung kann diese Begünstigung nicht in Anspruch genommen werden.

Zu bezahlen ist der An- und Abmeldeschein, die Umsatzsteuer u die Bedienung (Trinkgeld).

Der ausgeloste Name wird allwöchentlich im Briefkasten der Schriftleitung veröffentlicht.

Auch neueintretende Abonnenten kommen in Betracht.

Oedenburger Weinschenter



Guter Rotwein
Wwe Karl Zeberer, Schlipbergasse 72

Guter Weißwein
und

Guter Rotwein
Ludwig Brudner, Rátóczigasse 23

Prima Weißwein
und

Guter Rotwein
Ludwig Bauer, Wieden 11

Guter Rotwein
Ignaz Leichter, Windmühlgasse 13

- la Seidenstrümpfe P 1-95
 - la Seidenhosen . P 1-60
 - la Seidenkombi P 3-20
 - la Damenhemden P 1-90
 - la Herrenhemden P 4-80
 - la Herren-Pouplinhemd P 6-20
 - la Herren-Kniehosen . P 1-90
 - la Feinste Seiden-Krawatte P 1-50
 - la Herren-Socken P -70
- usw. in grösster Auswahl bei

Fischer Mihály,
SOPRON, Grabenrunde Nr. 56.

Drucksachen

für Industrie, Handel u. gewerbliche Zwecke liefern preiswert und schnell

Vächter der Röttig-Romwalter Druckerei
Gopron, Deákplatz Nr. 56.

Schrotmühle
ständig in Betrieb. Uebernehme alles zum Schrotten. Weiss- u. Schwarzbrot. Täglich zweimal frisches Gebäck zu haben.
Frau Karl Celler, Wienerstrasse 4.

Am billigsten
und erfolgreich inserieren Sie stets im
Kleinen Anzeiger
Deákplatz Nr. 56